

XI.

Ästhetische Perspektive.**Betrachtungen über die Perspektive als ästhetischen Faktor im Flächenkunstwerk; als Beitrag zu einer künftigen allgemeinen Kunstgeschichte.**

Von

Ernst Sauerbeck.

(Mit 6 Tafeln und 4 Figuren.)

Vorbemerkung.

Der Ausdruck »ästhetische Perspektive« soll der neue Name für eine neue Sache sein¹⁾.

Daß der Name, wie es vom Titel zu wünschen wäre, dem Leser gleich einen Begriff von der Sache gebe, wage ich nicht zu hoffen; es wird der Name wohl erst verstanden werden, wenn die Sache verstanden ist. Er kann also höchstens dazu dienen, die Richtung anzudeuten, in der sich das Interesse der folgenden Betrachtungen bewegen wird.

Etwas deutlicher als der Titel weist vielleicht auf diese Richtung der Untertitel hin; mehr als einen Hinweis können aber ein paar Worte überhaupt nicht geben wollen, wird vermutlich auch ein einleitender »Überblick« nicht geben können²⁾.

So mag denn hier zum Geleite nur dieses noch gesagt sein, daß der Leser nicht etwa zu befürchten hat, nur in den Vorhöfen der Kunst, um mich eines Bildes von Goethe zu bedienen, verweilen zu dürfen; ohne einige — für manchen wohl etwas frostige — Berüh-

¹⁾ Neu freilich nur in einem gewissen eingeschränkten Sinne, über den im dritten Teil der Abhandlung das Nötige gesagt werden soll.

²⁾ Einem Rat des Herausgebers folgend, setze ich versuchsweise einen solchen »Überblick«, d. h. einen kurzen Entwurf der Grundgedanken, aus besonderem Anlaß entstanden, als Einleitung der eigentlichen Abhandlung voran; er ist nicht ein bloßer Auszug, sondern sucht vielmehr, in der ersten Hälfte wenigstens, dem Gegenstand in etwas anderer Weise beizukommen, so wie ich selbst ihm tatsächlich beigekommen bin.

Wer die Meinung des Herausgebers, daß die kurzen, gewissermaßen genetisch-psychologischen Ausführungen rascher zum Verständnis führen, als die längeren, streng systematischen, nicht teilen können, dem mag der Prolog als Epilog die Dienste einer »Zusammenfassung«, eines rückschauenden Überblicks leisten.